

FDP Wetterau besucht PRO CLIENTA Unfallhilfe GmbH in Bad Vilbel

Gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der FDP Bad Vilbel, Thomas Reimann, hat der heimische FDP-Landtagsabgeordnete und ehemalige Vize-Ministerpräsident Hessens, Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, die PRO CLIENTA Unfallhilfe GmbH in Bad Vilbel-Massenheim besucht. Die Inhaber Susanne und Norbert Ott empfingen die Freidemokraten im Gewerbegebiet Quellenpark zu einer Führung durch das neue Hilfszentrum des Unternehmens.

Hahn zeigte sich interessiert am Geschäftsmodell der PRO CLIENTA Unfallhilfe und freute sich über die Entscheidung des Inhaber-Ehepaars, nach Bad Vilbel zu expandieren: „Damit gibt es in Bad Vilbel eine professionelle Anlaufstelle für die schwierigeren Fälle, in denen das Mineralwasser aus unseren Heilquellen zur Genesung alleine wohl oder übel nicht reicht. Ich wünsche den Otts viel Erfolg dabei, Menschen aus ganz Deutschland bei der schnellen Gesundung zu unterstützen.“ Auch Reimann äußerte sein Gefallen über die Anlage: Das neue Unfallhilfe- und Begutachtungszentrum wertet den Stadtteil Massenheim weiter auf – nicht nur architektonisch, sondern auch wirtschaftlich. Schon bald hilft ein Team von Ärzten und Behandlern hier bei der Diagnose und Behandlung von Unfallverletzungen aller Art.“

Nach einem Unfall des Inhabers Norbert Ott vor zwei Jahrzehnten in Bergen-Enkheim gegründet, beschäftigt die PRO CLIENTA Unfallhilfe mittlerweile zwanzig Festangestellte und zahlreiche freie Mitarbeiter. Das Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens für Unfallmanagement ist der „Rundum sorglos-Service“. Dank der engen Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Begutachtungen, einem ebenfalls vom Ehepaar Ott gegründeten Komplementärunternehmen der PRO CLIENTA Unfallhilfe, bietet die PRO CLIENTA Unfallhilfe umfangreiche Mehrleistungen für Unfallgeschädigte. Susanne Ott erklärt: „Bisher müssen sich Unfallopfer an mehrere Stellen wenden, um die notwendigen juristischen, bürokratischen und medizinischen Schritte nach einem unglücklichen Ereignis in die Wege zu leiten – und das in einer Situation, die manchmal ein ganzes Lebensgefüge auseinanderbrechen lässt. Hier setzen wir an. Mit PRO CLIENTA Unfallhilfe bieten wir den gesamten Service aus einer Hand. Es liegt also nahe, mit dem Zentrum für Unfallgeschädigte jetzt auch an einem physischen Ort alles unter einem Dach zu vereinen, was der Mandant benötigt.“ Im vierstöckigen Gebäudekomplex im Gewerbegebiet Quellenpark sitzen daher bald Anwälte und Ärzte verschiedenster Fachrichtungen, Therapeuten und Behandler Tür an Tür mit Reha-Beratern und Fallmanagern.

„Als Rechtsanwalt mit jahrzehntelanger praktischer Berufserfahrung kenne ich die Fälle, beziehungsweise Unfälle, bei denen ein Schadensgutachten oder gar die Klage gegen eine mitverwickelte Instanz notwendig sind“, so Hahn. „Normalerweise kommt der Auftrag dazu von der Versicherung oder dem Mandanten selbst. Wenn die Dienstleistung der PRO CLIENTA Unfallhilfe GmbH die Koordinationsarbeit zwischen den Mandanten, Anwälten und Versicherungen erleichtert, ist das zu begrüßen. Vor allen Dingen, weil Geschädigte ihre Rechte selbst oft nicht kennen.“ Laut Norbert Ott müssen die Vertrauensanwälte des Unternehmens in nur einem Promille der Fälle den Klageweg wählen, die meisten berechtigten Ansprüche würden vollständig außergerichtlich reguliert. Den wenigsten Mandanten sei bewusst, dass sie möglicherweise über den Besitz von Kreditkarten oder durch die Mitgliedschaft in Gewerkschaften und Vereinen unfallversichert sind. „Selbst ein Zeckenbiss gilt mit all seinen Folgen als Unfall, denn er erfüllt die rechtlichen Kriterien eines solchen: Es handelt sich um eine unfreiwillige Einwirkung auf den Körper von außen“, fügt Norbert Ott an.

Bereits jetzt denken die Otts über einen Ausbau des vollständig barrierefreien Unfallzentrums mit einem zweiten Gebäudeflügel nach. Zunächst soll jedoch ein Netzwerk aus sogenannten

Vertrauensmännern und -frauen in ganz Deutschland errichtet werden. Ziel sei ein Ansprechpartner in jedem Landkreis der Bundesrepublik. Man verlasse sich dabei auf lebenserfahrene Menschen - gerne auch mit einem Alter jenseits von 50 Jahren. Denn laut Norbert Ott „hat, wer mehr Lebenserfahrung hat, meist auch mehr Wissen und Sozialkompetenz im Umgang mit Unfällen und deren Folgen.“



Abbildung 1 Thomas Reimann, Susanne Ott, Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn, Norbert Ott